

Darmkrebs-Früherkennung für Patienten mit familiärer Belastung

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie haben einen Blutsverwandten ersten Grades, der Darmkrebs hatte? Das heißt nicht, dass Sie ebenfalls daran erkranken. Aber Ihr Risiko ist höher als bei anderen. Damit Sie sicher sein können, nutzen Sie die Vorsorge-Untersuchungen! Darmkrebs ist heilbar, wenn er früh erkannt wird.

Darmkrebs bildet sich über etwa zehn Jahre aus Vorstufen. Weil man davon nichts spürt, ist Vorsorge so wichtig. Denn bei diesen Untersuchungen können Darmkrebs-Vorstufen, die Polypen, oder Tumoren schon früh erkannt werden.

Vorsorge-Untersuchungen

Allgemein wird zwischen dem 50. und 54. Lebensjahr jährlich ein Test auf verborgenes Blut im Stuhl empfohlen, dann mit 55 und noch einmal mit 65 eine Darmspiegelung. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten.

Bei Darmkrebs in der Familie sollte die Vorsorge jedoch gleich mit einer Darmspiegelung beginnen, und zwar zehn Jahre vor dem Alter, in dem beim Familienmitglied Darmtumoren oder -polypen festgestellt wurden. Danach wird zu Wiederholungen im Abstand von fünf Jahren geraten. Einzelne Kassen, wie die Techniker Krankenkasse oder die Innungskrankenkassen, bieten Versicherten mit Darmkrebs in der Familie bereits feste Programme mit Übernahme der Kosten. Bei anderen Kassen geschieht die Kostenübernahme in Absprache. Das gilt auch für vor-

gezogene Tests auf verborgenes Blut im Stuhl, auf die all jene zurückgreifen sollten, die keine Koloskopien machen lassen.

Darmspiegelung: Die Darmspiegelung (Koloskopie) ist die sicherste Methode zur Früherkennung. Und: Werden Polypen entdeckt, können sie dabei meist sofort entfernt werden.

*Darmkrebs ist heilbar –
wenn er früh erkannt wird.*

Zur Vorbereitung nehmen Sie am Vorabend und noch einmal am Morgen der Untersuchung ein Mittel, das abführend wirkt. Dazu trinken Sie reichlich Getränke Ihrer Wahl wie Mineralwasser, Tee oder klare Brühe. Das Spülen ist nötig, weil der Darm frei von Nahrungsresten sein muss, damit der Arzt gute Sicht auf die Schleimhaut hat.

Die Darmspiegelung selbst kann unter leichter Betäubung oder Kurznarkose erfolgen. Dann wird durch den After ein dünner, biegsamer Schlauch geschoben, an dessen Ende sich eine Minikamera befindet.

Keine Vorurteile

Sie haben vielleicht schon gehört, eine Darmspiegelung sei unangenehm. Lassen Sie sich nichts einreden! Sicherlich –

man kann sich Schöneres vorstellen. Aber eine Umfrage hat ergeben: Eine Koloskopie zur Früherkennung von Darmkrebs ist weniger unerfreulich, als viele fürchten. Über drei Viertel der fast 13 000 Befragten beschrieben sie als „gut akzeptabel“.

Klassischer Stuhltest: Damit wird verborgenes Blut im Stuhl biochemisch nachgewiesen. Sie erhalten Teststreifen mit nach Hause, bringen an drei Tagen hintereinander Stuhlproben auf und geben alles in der Praxis ab. Nachteil: Man findet mit diesem Test nicht alle Vorstufen oder Tumoren.

Neue Stuhltests:

Immunologische Verfahren weisen Polypen und Tumoren genauer nach, und zwar über Antikörper gegen Blut im Stuhl. Eine andere Methode spürt ein Eiweiß auf, das für veränderte Darmzellen charakteristisch ist. Diese neuen Tests gehören zu den individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL). Das heißt, die gesetzlichen Krankenkassen bezahlen die Untersuchungen nicht.

Vorsorge jetzt!

Nehmen Sie das Angebot zur Früherkennung an! Gehen Sie jetzt zur Vorsorge-Untersuchung! Damit Sie wissen, dass Sie Recht haben, wenn Sie sagen: Darmkrebs? Ich nicht! (ars)